



Das Reisemagazin, Ausgabe 01, 2021

BEUYS & BIKE

Mit dem Rad zum Jubiläum

GIPFELSTÜRMER

Wandern auf unentdeckten Pfaden

MÄRCHENHAFT

Ausflüge zu Schloss und Burg

**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**

TITELBILD

Schloss Moyland bei Bedburg-Hau in Kleve

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismus NRW e.V.

Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Tel.: +49 (0) 211 91320-500, Fax: +49 (0) 211 91320-555, info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de, Vertretungsberechtigter Vorstand: Dr. Achim Schloemer, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V.i.S.d.P. und Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493

Verantwortlich für den Inhalt: Julia Dahmen, Jens Nieweg, Hanna Bosbach, KONZEPTION UND REALISATION: Kaune, Posnik, Spohr GmbH, Zeughausstraße 13, 50667 Köln, Tel.: +49 (0) 221 952749-0, www.kps-kommunikation.de, Text: Anja Luckas, Projektmanagement: Viktoria Fehr, Art Direction: Christina Claßen, AUFLAGE: 133.000 Stück, DISTRIBUTION über: Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, DRUCK: Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Verantwortlicher: Tammo Wilm

BILDNACHWEISE

Wenn nicht anders beschrieben, immer von oben nach unten und von links nach rechts | Titel | © Museum Schloss Moyland | S. 3 | © Johannes Höhn; © Dirk Böttger, Gasometer Oberhausen GmbH; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | S. 4-6 | 1: © Johannes Höhn; 2: © Johannes Höhn; 3: © Margret Gossens; 4: © Hans Lachmann, Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland; 5: © Dominik Ketz; 6: © Johannes Höhn; 7: © Johannes Höhn | S. 7 | 1: © Fotoarchiv Ruhr Museum, Foto: Jürgen Leyendecker / VG Bild-Kunst, Bonn 2020; 2: © Caroline Tisdall; 3: © Joseph Beuys Estate VG-Bildkunst, Bonn 2020; 4: © Stadtarchiv Krefeld, Bildsammlung | S. 8 | © Heinz Mack/VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Thomas Höpker; © Rheinisches Bildarchiv, Köln | S. 9 | © Koelnmesse GmbH | S. 10-11 | 1: © Thomas Machoczek; 2: © Tim Laman; 3: © Neanderthal Museum; 4: © Tourismus NRW e.V. | S. 12-13 | 1: © Malte Reiter; 2: © Donata Wenders; 3: © Johannes Höhn @pangea; 4: © Minden Marketing; 5: © Minden Marketing; 6: © Lennart Pagel @lennart; 7: © Presseamt Stadt Münster, Bernhart Fischer; 8: © LWL/Ahlbrand-Dornseif; 9: © Münsterland e.V. | S. 14 | © Münsterland e.V.; © Münsterland e.V., Foelting; © Münsterland e.V., Foelting; © Münsterland e.V., Christoph Steinweg | S. 15 | © Fürstlich zu Bentheim Tecklenburgische Kanzlei; © Kreis Paderborn | S. 16-17 | 1: © Teutoburger Wald Tourismus, M. Schoberer; 2: © Fürstlich zu Bentheim Tecklenburgische Kanzlei; 3: © Kristine Löw; 4: © Manuel Thome Photography; 5: © Stadt Krefeld; 6: © Stiftung Schloss Dyck; 7: © Burg Bergerhausen; 8: © RTG, Stefan Ziese; 9: © Tourismus NRW e.V. | S. 18-19 | 1: © LWL-Industriemuseum, Sebastian Cintio; 2: © LWL-Industriemuseum, Dietrich Hackenberg; 3: © LWL-Industriemuseum, Annette Hudemann 4: © Johannes Höhn; 5: © LWL-Industriemuseum, Martin Holtappels | S. 20-21 | alle Fotos Tourismus NRW e.V. | S. 22-23 | 1: © Klaus Peter Kappest; 2: © Tourismus NRW e.V.; 3: © Steffi Rost; 4: © Ferienwelt Winterberg; 5: © Ferienwelt Winterberg | S. 24 | © Teutoburger Wald Tourismus, Dominik Ketz; © Themenmanagement Radfahren Teutoburger Wald, F. Grawe; © Kulturland Kreis Höxter, F. Grawe; © Patrick Pantze Images GmbH, Kulturland Kreis Höxter | S. 25 | alle Fotos: © Johannes Höhn @pangea; Street Art Künstler Beuys Mural: Philipp Kömen | S. 26 | © Johannes Höhn @pangea; © Johannes Höhn @pangea; © Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung | S. 27 | © Joris Felix; © Dieter Jacobi / KölnTourismus GmbH; © Ralph Sondermann | S. 28 | © Johannes Höhn @pangea; © Johannes Höhn @pangea; © Kamil Hertwig, Street Art Künstler: Sven Niemann | S. 29 | © Jens Flachmann @jens.flachmann; © Ralph Sondermann; © Johannes Höhn @pangea | S. 30-31 | 1: © Markus Luigs, CC-BY-SA; 2: © Ulrich Jünger, CC-BY-SA; 3: © Neanderthal Museum; 4: © Michael Schumacher Kart & Event-Center GmbH; 5: © Maren Pussak, Das Bergische; 6: © Münsterland e.V., Romana Dombrowski; 7: © gymi media GmbH; 8: © vennbahn.eu; 9: © Stadt Aachen; 10: © Sauerland-Radwelt e.V., sabrinity.com; 11: © Dagmar Schwelle; 12: © Teschner; 13: © Jennifer Braun, KölnTourismus GmbH; 14: © Photo Film; 15: © BLB-Tourismus; 16: © F. Pohlke; 17: © Patrick Gawandtk; 18: © Bielefeld Marketing GmbH

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



www.dein-nrw.de/newsletter

facebook.com/DeinNRW

twitter.com/DeinNRW

instagram.com/DeinNRW

pinterest.de/DeinNRW



ENDLICH WIEDER AUF ENTDECKUNGSREISE GEHEN!

Wir alle wollen wieder hinaus aus dem Haus und unsere freie Zeit wieder im eigentlichen Wortsinn gestalten – nämlich freier als zu Beginn des Jahres. Spaziergänge durch die heimische Gegend sind gut und schön – aber wir alle sehnen uns nach neuen Erlebnissen und Eindrücken.

Da passt es gut, dass ein Jubiläum für ganz besonders sehenswerte Ausstellungen der modernen Kunst in Nordrhein-Westfalen ansteht. Zur Feier des 100. Geburtstages von Joseph Beuys rückt NRW den Menschen und Künstler, seine Ideen und Werke erneut ins Scheinwerferlicht. Er hat die Kunst befreit, sie aus den Museen geholt und in der Natur Statements für sein Verständnis von Kreativität gelegt. Viele Spuren und Stationen lassen sich noch heute nachvollziehen, und immer wieder führt der Weg dabei in die weite nieder-rheinische Landschaft. Die Wege zwischen den einzelnen Stationen lassen sich am besten radelnd zurücklegen: Unter der Überschrift „Beuys & Bike“ verknüpft eine eigens entwickelte Radroute Orte, die in seinem Leben und Wirken eine wichtige Rolle gespielt haben.

Die reiche Kulturlandschaft unseres Landes freut sich jedoch nicht nur im Rheinland darauf, ihre Pforten wieder zu öffnen. Schlösser und Burgen im ganzen Land bieten sowohl innen als auch außen Reiseanlässe der besonderen Art. Die traumhaft gelegenen einstigen Herrschaftssitze erzählen Geschichten aus unterschiedlichen Epochen. Und von den Anfängen der Industrialisierung berichten lebendige Schauplätze der Industriekultur, wie das Schiffshebewerk Henrichenburg oder die Textilfabrik Cromford, die heute nichts mehr mit harter Arbeit zu tun haben, sondern sich bestens als Ziele einer entspannten Radtour eignen.

Wer lieber auf Wanderschaft geht, kann ebenso neue Eindrücke sammeln. Die Mitarbeiterinnen unserer Redaktion stellen unentdeckte Schätze unter den zahlreichen Wanderwegen in Nordrhein-Westfalen vor. Aber egal, ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, ob durch die Natur zur Kunst oder umgekehrt: Wir wünschen ganz viel Freude beim Erleben unserer Regionen und dass sich Vorfreude darauf schon jetzt beim Lesen einstellt.

Bis bald mit Beuys, bike und anderen spannenden Plänen,

Ihre Heike Döll-König

Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.

dein-nrw.de

INHALT

4 BEUYS & BIKE

7 BEUYS AUSSTELLUNGEN

8 AUSSTELLUNGEN 2021

10 KUNST IM BAU

12 STADT SCHAUFENSTER

14 DAS MÜNSTERLAND BLÜHT AUF

15 ES WAR EINMAL ...

18 TOUR DE INDUSTRIEKULTUR

20 ECHE TE WANDERHOCHGEFÜHLE

22 NATÜRLICH NACHHALTIG

24 BEWEGT ERHOLT

25 AUF DEN SPUREN VON BEUYS

26 KLEINE ERLEBNISSE IN GROSSEN STÄDTEN

30 REGIONENTIPPS

4

15

20

1

» Jeder Mensch ist ein

Künstler! «

2



DIE „BEUYS & BIKE“ ROUTE

führt über insgesamt 294 Kilometer durch das Rheinland und verbindet wichtige Stationen im Leben von Joseph Beuys. Das sind Wohn- und Arbeitsorte sowie Museen und Standorte wichtiger Werke – von Beuys selbst wie von engen Weggefährten. Die in beiden Richtungen befahrbare Strecke entstand in Zusammenarbeit mit Tourexperten des Radfahrerverbandes ADFC und ist inklusive der Sehenswürdigkeiten auch in Tourenportalen verzeichnet.



3



4

BEUYS & BIKE

Wann genau das Foto entstanden ist, weiß niemand mehr genau. Vermutlich irgendwann in den 1970er-Jahren. Es zeigt Joseph Beuys, wie er die Stufen der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf mit dem Rad herunterfährt. Als junger Mann hatte er hier Bildhauerei studiert und war später elf Jahre lang Professor an der Hochschule direkt am Rheinufer. Bis zu seiner fristlosen Kündigung im Jahr 1972. Wie so oft, wenn Beuys in der Öffentlichkeit auftrat, trägt er schwarze Hose, weißes Hemd und Anglerweste sowie natürlich den für ihn typischen Filzhut.

Wer sich diesem Mann, der schon zu Lebzeiten einer der bedeutendsten und einflussreichsten deutschen Künstler war, auf ungewohnte Weise nähern und ihn verstehen will, kann dies jetzt auf einer Reise mit „Beuys & Bike“. Im Rheinland, wo der Künstler vor 100 Jahren geboren wurde und aufgewachsen ist und selbst gern mit dem Rad unterwegs war, verbindet eine neue Radroute die Städte Düsseldorf und Kleve. Dazwischen sind die Verweise seines Werkes zu finden, ist seine Mystik und sein ganz eigener auch rätselhafter Kunstkosmos zu entdecken, der verwoben ist aus vielerlei Betrachtungen von Körper und Kunst, von Objekt und Geschichte, von Leben und Zukunft.

Die Strecke durch die weite niederrheinische Landschaft bietet reichlich Raum und Zeit für Gedanken über diese Bezüge des Bildhauers, Aktivisten und Aktionskünstlers. Sie führt vorbei an wichtigen Lebensstationen, vom Geburtshaus in Krefeld über sein erstes Atelier in Kleve bis nach Duisburg, wo Beuys nur wenige Tage vor seinem Tod im Jahr 1986 seine letzte öffentliche Rede hielt. Die jüngste Hommage an den Künstler, ein riesiges Mural seines Konterfeis, findet sich nahe dem Museum Abteiberg in Mönchengladbach. Auf der Tour lohnen sich aber auch Abstecher in die landschaftlich reizvolle und kulturelle Region mit zahlreichen Skulpturenparks, historischen Mühlen und Burgen sowie dem Archäologischen Park Xanten. ▶



» Alles ist Skulptur! «

Kurz vor dem Ziel, auf Schloss Moyland, wartet schließlich die mit annähernd 6.000 Werken weltweit größte Beuys-Sammlung auf die Radfahrer. Die mittelalterliche Wasserburg in neugotischer Pracht liegt idyllisch eingebettet in der flachen Auenlandschaft des Niederrheins. Zwischen Feldern und Wiesen, die den Blick bis zum Horizont freigeben, kommen Körper und Geist in Bewegung. Es war Beuys, der immer wieder Körper, Geist und Kunst in Zusammenhang brachte. Er provozierte wie kaum ein anderer das mitunter biedere Publikum mit seinen Konzepten und Performances, die im Schloss nachzuentdecken sind.

Alles im Fluss

Nahezu ständiger Begleiter der kunstintressierten Radfahrer ist der Rhein, an dessen Ufer sie Beuys hier und da auch „persönlich“ begegnen. So blicken seine Augen im Meerbuscher Stadtteil Büberich erwartungsvoll zur anderen Rheinseite. Der von Beuys' Schüler Anatol Herzfeld geschaffene Granitkopf soll

an die legendäre „Heimholung des Joseph Beuys“ aus dem Jahr 1973 erinnern, eine spektakuläre Demonstration gegen den Rausschmiss aus der Kunstakademie. Die Fahrt im Einbaum über den Rhein war nur eine von vielen Aktionen und Installationen, mit denen der politische Querdenker und Umweltaktivist immer wieder provozierte. So besetzte er im Oktober 1982 gemeinsam mit Studenten das Sekretariat der Kunstakademie. In Mönchengladbach setzte er sich mit der Spraydose für den Erhalt eines autonomen Jugendzentrums ein, und auf der documenta 7 sorgte er mit dem Projekt „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ für Aufsehen.

Eines der berühmtesten Zitate von Joseph Beuys lautet: „Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Wie ein roter Faden zieht sich dieser Satz durch sein Leben. Dem Niederrhein war der Mann Zeit seines Lebens eng verbunden. Und umgekehrt. So lautet etwa die Adresse des Kaiser Wilhelm

- 1 Kunstakademie Düsseldorf
- 2 Beuys Kopf seines Schülers Anatol am Rheindeich bei Meerbusch
- 3 Schwanenburg, Kleve
- 4 Joseph Beuys auf dem Fahrrad vor der Kunstakademie Düsseldorf
- 5 Rheinradweg bei Xanten
- 6 Lehmbruck Museum, Duisburg
- 7 Museum Schloss Moyland, Bedburg Hau

Museums in Krefeld „Joseph-Beuys-Platz 1“, obwohl Beuys' Eltern die Stadt schon wenige Monate nach der Geburt des Sohnes verließen und nach Kleve in die Nähe der Schwanenburg zogen. Im klassizistischen Gebäude des ehemaligen Klever Kurhauses bezog er später sein erstes Atelier.

Die „geschrubbte Badewanne“

Im Geiste eng verbunden war Beuys dem Duisburger Bildhauer Wilhelm Lehmbruck, den er bei der Entgegennahme des Wilhelm-Lehmbruck-Preises der Stadt Duisburg gar als seinen „Lehrer“ bezeichnete und den Anwesenden zurief: „Alles ist Skulptur!“ Tatsächlich gruppieren sich heute zahlreiche Skulpturen bekannter Künstler im und rund um das Lehmbruck-Museum. Einen Absteher entfernt hat das Museum Küppersmühle gerade wiedereröffnet. Mit einem Anbau der Architekturstars Herzog & de Meuron ergänzen sie bestens den lebhaften Innenhafen mit seinen beeindruckenden Bauwerken. Einer der Museumsräume ist üblicherweise ganz Joseph Beuys gewidmet, wenn die Werke nicht in anderen Jubiläumsschauen ausgestellt sind.

Ein Rückzugsort, an dem die Zeit vergessen scheint, ist dagegen das Museum Insel Hombroich bei Neuss. Eine wildwuchernde Auenlandschaft im Dialog mit der Kunst. Von Beginn an mitgestaltet wurde sie von Anatol Herzfeld, dessen gesellschaftskritische Arbeiten und archaisch wirkenden Skulpturenköpfe sich über die urwüchsige Insel verteilen. Herzfeld war Meisterschüler und einer der engsten Weggefährten von Joseph Beuys. Er führte das Konzept des erweiterten Kunstbegriffs nach dessen Tod konsequent fort.

Wer die „Beuys & Bike“-Tour zwischen Kleve und Düsseldorf überstanden hat, muss längst nicht absteigen. Der Rheinradweg in Richtung Süden passiert Leverkusen, den Ort mit der legendären „geschrubbten Badewanne“. Es war bei einer Feier im November 1979, als im Museum Schloss Morsbroich in nur wenigen Augenblicken Teilnehmer eine mit Fett gefüllte Badewanne zum Gläserspülen nutzen wollten und sauber machten. Das 80.000 D-Mark teure Kunstwerk war zerstört und der Eklat groß. Doch längst ist der Ärger verdrängt und in der idyllisch gelegenen Schlossanlage werden heute neben Arbeiten von Günther Wecker und Gerhard Richter auch wieder Werke von Joseph Beuys präsentiert. ■



01

02



erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys“ werden in der ehemaligen Kompressorenhalle des Zechengeländes bisher unveröffentlichte Materialien und zentrale Werke des niederrheinischen Künstlers präsentiert. Über sein Engagement für Demokratie und Ökologie hinaus beleuchtet die Schau auch Beuys' Verbindung nach Essen und Gelsenkirchen, wo er in den 1970er-Jahren Zweigstellen seiner Freien Internationalen Universität gründete.

Insgesamt 20 Werke aus den Jahren 1949 bis 1985 hat der Bildhauer Tony Cragg für die Ausstellung „Joseph Beuys – Perpetual Motion“ (bis 20. Juni 2021) im **Skulpturenpark Waldfrieden** ausgewählt. Sie stammen aus Privatsammlungen und stehen exemplarisch für Beuys' radikale Idee, dass jeder Mensch ein Künstler und Impulsgeber für den kreativen Wandel der Gesellschaft ist. Cragg selbst hatte Beuys 1972 in London getroffen und war von dessen „enzyklopädischem Wissen und brillanter Assoziationsfähigkeit“ tief beeindruckt. Ihm war es deshalb ein besonderes Anliegen, Beuys anlässlich seines 100. Geburtstages mit einer Ausstellung zu würdigen.

Das tut selbstverständlich auch die Geburtsstadt des Mannes, der bis heute als einer der bedeutendsten und zugleich umstrittensten deutschen Künstler der Nachkriegszeit gilt. So sorgte seine 1964 live im Fernsehen ausgestrahlte Aktion „Das Schweigen von Marcel Duchamp wird überbewertet“ für einiges Aufsehen. Die Kunstmuseen Krefeld bringen die zwei „Künstler der Zukunft“ nun in einer Ausstellung zusammen und beleuchten erstmals die Bezüge und Verbindungen der beiden charismatischen Künstlerpersönlichkeiten. Der künstlerische Dialog **startet am 08. Oktober 2021 im Kaiser Wilhelm Museum.**

beuys
2021

JEDER MENSCH IST EIN KÜNSTLER

Beuys' Anspruch war kein geringerer, als die Gesellschaft grundlegend zu erneuern. Dies manifestiert sich vor allem in seinem aktionistischen Handeln und seinen Performances, die stets auch politisches Statement waren. Die **Kunstsammlung NRW in Düsseldorf** verfolgt diesen Anspruch nun konsequent weiter und lässt im K20 am Grabbeplatz zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler mit Beuys in einen Dialog zu gesellschaftspolitischen Themen treten, die heute ebenso aktuell sind wie zu Lebzeiten des Künstlers. Zwölf seiner Aktionen bilden in der Klee Halle noch **bis Mitte August** den Ausgangspunkt für diese „Kosmopolitischen Übungen mit Joseph Beuys“.

Zur Diskussion über die Bedeutung von Beuys' Arbeiten für Gegenwart und Zukunft lädt das Welterbe **Zollverein in Essen ab dem 10. Mai 2021** ein. Unter dem Titel „Die unsichtbare Skulptur. Der



03



04

1 Joseph Beuys beim 1. Jour Fixe, 27.3.1981 in Düsseldorf © Fotoarchiv Ruhr Museum, Foto: Jürgen Leyendecker / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

2 Joseph Beuys, Scheveningen, 1976, Foto: Caroline Tisdall

3 Joseph Beuys, Badewanne für eine Heldin, 1984 © Joseph Beuys Estate VG-Bildkunst, Bonn 2020

4 Joseph Beuys bei der Fa. Bagel in Düsseldorf anlässlich der Reproduktion seiner Zeichnungen und Grafiken dort



AUSSTELLUNGEN

2021



KulturKenner.de
NRW-Kultur in ihrer Vielfalt

Mehr Tipps
gibt der Kulturkenner. Als virtueller Scout führt er durch die einzigartig weitläufige Kunst- und Kulturlandschaft in NRW:
www.kulturkenner.de

Kunstpallast, Düsseldorf

ZURÜCK ZU DEN ANFÄNGEN

Heinz Mack ist gerade 26 Jahre alt, als er im Jahr 1957 gemeinsam mit Otto Piene die Künstlerbewegung ZERO ins Leben ruft. Mit innovativen Gestaltungsideen, bei denen Licht und Bewegung eine entscheidende Rolle spielen, revolutionieren sie das bis dahin akademisch geprägte Kunstverständnis. Zweimal stellt er auf der documenta in Kassel aus, bevor er 1970 auch mit dem ZERO-Kollegen Günther Uecker die Bundesrepublik Deutschland bei der Kunstbiennale in Venedig vertritt. Anlässlich seines 90. Geburtstages widmet der Düsseldorfer Kunstpallast diesem außergewöhnlichen Künstler nun eine umfassende Werkschau, die vor allem Macks Frühwerk in den Fokus rückt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung bekommen Besucherinnen und Besucher Einblick in Heinz Macks Studienjahre an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie begleiten den Maler und Bildhauer durch die Gründungszeit der ZERO-Bewegung und werden Zeuge seiner künstlerischen Eroberung des Landschaftsraums durch Großprojekte in der freien Natur. Legendäre Land-Art-Projekte nehmen das Kunstpallast-Publikum unter anderem mit in die nordafrikanische Wüste und das Eis des arktischen Polarmeers. Insgesamt rund 100 Gemälde, Skulpturen und lichtkinetische Installationen sowie auch Fotografien, Bühnenbilder und Architekturvorhaben Macks aus den 1950er- bis 1970er-Jahren vereint die Ausstellung noch **bis zum 30. Mai 2021** unter einem Dach.

Heinz Mack mit Silberfahne im Grand Erg Oriental, Algerien (1976), Courtesy Archiv Atelier Heinz Mack, Foto: Thomas Höpker



Art Cologne und Cologne Fine Art & Design

GEMEINSAME SACHE

Erstmals machen die Kunstmesse Art Cologne und die Cologne Fine Art & Design in diesem Jahr gemeinsame Sache und empfangen Kunstliebhaber und Sammler zeitgleich in den Deutzer Messehallen. Ursprünglich bereits im vergangenen Herbst – anlässlich des 50. Jubiläums der Cologne Fine Art & Design – geplant, wurde die Premiere kurzerhand auf den **17. – 21. November 2021** verschoben. Ansonsten ändert sich nichts. Kunstliebhaber, Sammler und Besucher, die ihre Liebe zur Kunst erst noch entdecken wollen, treffen auf dem Messegelände in Köln auf Gleichgesinnte sowie auf etablierte Künstler und Newcomer. Ihnen widmet die Art Cologne, die seit ihrer Gründung eine der bedeutendsten Kunstadressen in Europa ist, auch in diesem Jahr wieder einen eigenen Raum. Schwerpunkt der Messe aber bleibt die herausragende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, die sich in die Bereiche Moderne, Nachkriegskunst und zeitgenössische Kunst gliedert. Ihrem Profil ebenfalls treu bleibt die Cologne Fine Art & Design. Auch im Jahr 51 seit der Gründung präsentiert sie sorgfältig ausgesuchte Kunstwerke, Antiquitäten und Design aus allen Stilrichtungen und Epochen.

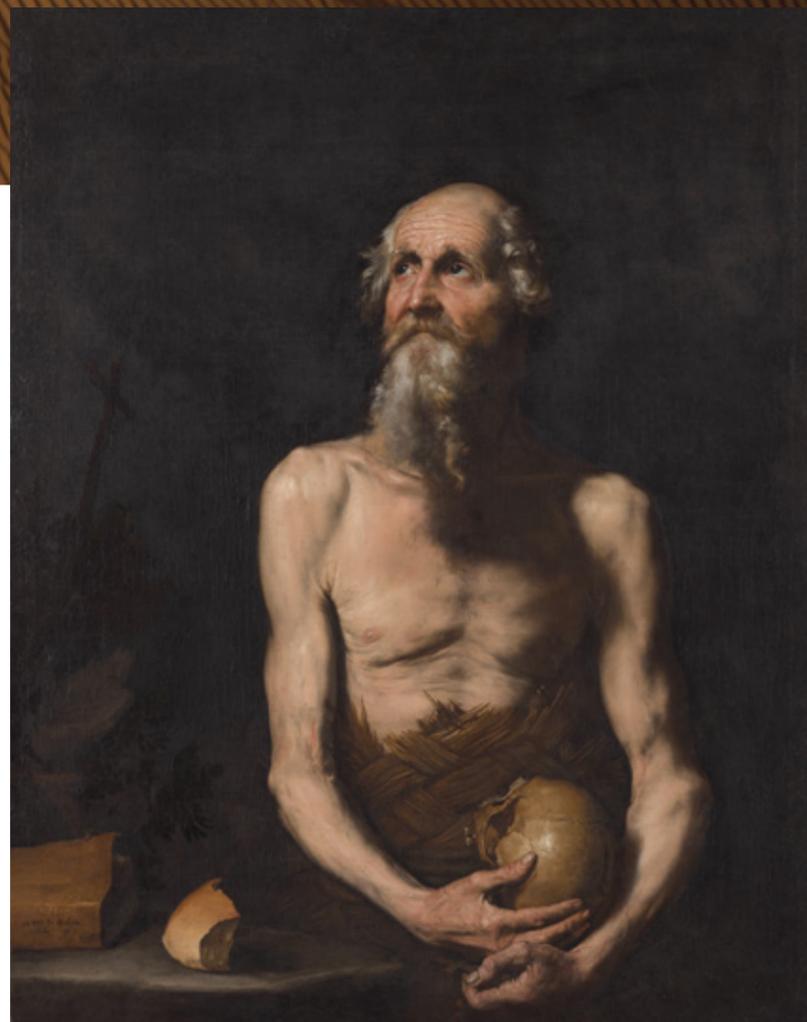
Mittelalterkunst auf der Cologne Fine Art & Design

Wallraf-Richartz-Museum

STARS DES SPANISCHEN BAROCK

Selbst Kenner werden sich die Augen reiben, wenn am 7. Mai 2021 das Gemälde „Heiliger Paulus der Eremit“ (1647) in völlig neuem Glanz erstrahlt. Das erstmals grundlegend restaurierte Hauptwerk des spanischen Barockmalers Jusepe de Ribera (1591–1652) steht im Mittelpunkt der diesjährigen Sonderausstellung des Wallraf-Richartz-Museums, die im wahrsten Sinne des Wortes „Unter die Haut“ geht. Denn das Kölner Museum präsentiert gut ein Jahr lang (**bis 24. April 2022**) eine kleine, aber erlesene Auswahl spanischer Barockmalerei. Deren ergreifender Realismus und Pathos übt bis heute eine besondere Faszination auf die Betrachter aus und zeugt von der spirituellen Überzeugungskraft der Meister. In der Schau, die der Nüchternheit und Drastik des frisch restaurierten Eremiten den früheren Farbenrausch im Werk „Apostel Jakobus der Ältere“ (1634) gegenüberstellt, gesellen sich zu Ribera dessen Zeitgenossen Francisco de Zurbarán (1598–1664) und Bartolomé Esteban Murillo (1617–1682). Gemeinsam bildeten sie das Star-Trio einer ganzen Epoche. Verstärkung bekommt das Wallraf-Richartz-Museum, das seit mehr als 80 Jahren im Besitz von Riberas Eremiten ist, durch Leihgaben unter anderem aus dem Museo de Bellas Artes in Sevilla sowie dem Arp-Museum in Remagen.

Jusepe de Ribera, Paulus, der Eremit (1647), Foto RBA Köln





KUNST IM BAU

In Oberhausen ist das Gerüst schon wieder abgebaut, in Mettmann rücken die Bauarbeiter noch im Frühjahr an. Für Museumsbesucher geht es in Nordrhein-Westfalen künftig wieder hoch hinaus. Zwei Türme und zwei Baustellengeschichten mit langer Kulturgeschichte.

Christo und Jeanne-Claude hätten es kaum besser machen können. Monatelang verschwand der Gasometer Oberhausen im vergangenen Jahr hinter riesigen Planen. Genau zwei Jahrzehnte, nachdem das Künstlerhepaar mit seiner Installation „The Wall“ selbst für Furore in dem Industriedenkmal gesorgt hatte, rückten Ende 2019 die Kräne und Industriekletterer an, um den mit 117 Metern höchsten Gasbehälter Europas einzurüsten und zu verhüllen. Gut 15 Monate wurde auf einer der größten Baustellen der Welt gearbeitet, bevor das gigantische Bauwerk am Ufer des Rhein-Herne-Kanals jetzt wieder für Besucher öffnen kann.

Mit der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ steht erneut eine bildgewaltige Reise rund um die Erde und ihre Urgewalten auf dem Programm. Gezeigt werden im Innern des 24-eckigen Zylinders großformatige preisgekrönte Naturfotografien, die deutlich machen, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt durch den Einfluss des Menschen teils dramatisch verändert hat. Visueller

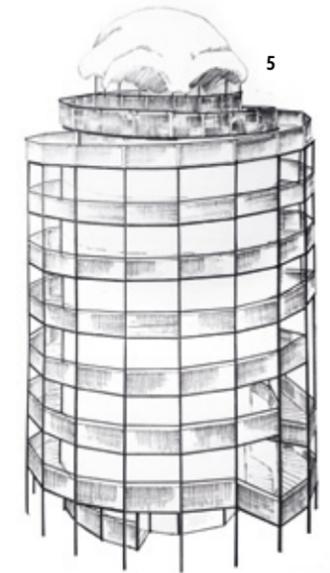
Höhepunkt der Schau, die bis Dezember 2021 zu sehen ist, ist eine monumentale, mit hochauflösenden Satellitenbildern versehene Erdkugel, die im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers zu schweben scheint und den Blick aus dem All auf den blauen Planeten freigibt.

Die überdimensionale Skulptur war im Rahmen der Ausstellung „Wunder der Natur“ (2016/17) schon einmal in dem wohl bekanntesten Industriedenkmal der Region präsentiert worden und lockte damals mehrere Hunderttausend Besucher in die Ruhrgebietsstadt. Für die Schau zur Wiedereröffnung des Ausstellungsraumes wurde sie von den Ingenieuren des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt noch einmal komplett überarbeitet, so dass die Präzision und Schärfe der Projektionen nun alles bisher im Gasometer Gezeigte in den Schatten stellt.

Und das war in den 30 Jahren, in denen sich das 1988 stillgelegte „Meisterwerk der Ingenieurskunst“ zum ungewöhnlichen und international bedeutenden Ausstellungsort entwickelt



- 1 Gasometer in Oberhausen
- 2 Aus der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“
- 3 Fundstelle des Neanderthalers
- 4 Eiszeitliches Wildgehege Neandertal
- 5 Modell des neuen Aussichtsturms „Höhlenblick“



hat, nicht wenig. Und vor allem war es meistens spektakulär. So wie der Turm selbst, der heute das bekannteste Wahrzeichen der Stadt Oberhausen ist, die sich zeitgleich vom Industriestandort zur Kulturmetropole mit einem breiten Angebot an Kunst- und Kulturangeboten wie Museen und Theatern, Landmarken und Industriedenkmalen gewandelt hat.

HÖHLENBLICK IN DIE STEINZEIT

Ein ganz besonderer Fundort steht im Zentrum einer anderen Baustelle, auf der in diesem Frühjahr mit den Arbeiten begonnen wird. Denn dort, wo Mitte des 19. Jahrhunderts bei Steinbrucharbeiten in der Feldhofer Grotte die Überreste des Homo neanderthalensis entdeckt wurden, entsteht ein Turm für die Kulturgeschichte: der Höhlenblick. „Noch bis vor 150 Jahren war das Gelände hier eine schmale und steile Felschlucht“, so die Leiterin des angrenzenden Neanderthal Museums, Dr. Bärbel Auffermann. Sie fiel jedoch dem Kalkabbau zum Opfer, so dass sich heute auf dem Gelände ein Park erstreckt. Der eigentliche Fundort ist also verschwunden oder liegt, um genau zu sein, in gut 20 Metern Höhe. Hier hoch sollen Besucher künftig über die Rampen des neuen Turmes gelangen, die sie sozusagen von der Gegenwart zurück bis in die Steinzeit bringen. Bis unter die riesige Kuppel, die der Kalotte (Schädeldecke) des Neandertalers nachempfunden ist, den die italienischen Bergarbeiter damals neben mehreren Knochen in der Höhle ausgruben. Von hier oben reicht der Blick dann über das weite Neandertal.

Welche Aussicht der Neandertaler damals beim Blick aus seiner Grotte hatte, wird sich den Turmbesteigern beim Blick durch spezielle Ferngläser mit Augmented Reality, die Neanderviewer, oder beim Besuch des Neanderthal Museums zeigen, das nur wenige Hundert Meter entlang der Düssel von der Fundstelle entfernt ist und ebenfalls zur Zeitreise in die Menschheitsgeschichte einlädt. Für die jüngsten Besucher wurde hier bereits im vergangenen Jahr ein großer Steinzeitspielplatz inklusive Felschlucht, Bärenhöhle und einem acht Meter hohen Kletterturm aus überdimensionalen Holzspeeren eröffnet. „Der Turm ist das absolute Highlight“, so Bärbel Auffermann. „Und natürlich der Matschbereich mit viel Wasser. Der kommt bei jedem Wetter gut an.“ ■

Stadt Schaufenster



WUPPERTAL

Kamera läuft!

Kaum ein anderer Name ist so eng mit der Stadt Wuppertal verbunden wie Pina Bausch. In einem alten Kinosaal in Barmen revolutionierte die Choreografin vor beinahe fünfzig Jahren das internationale Tanztheater und verhalf der Stadt zu weltweitem Ansehen. Zwei Jahre nach ihrem überraschenden Tod 2009 setzte ihr der Regisseur Wim Wenders mit dem Dokumentarfilm „Pina – tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“ ein faszinierendes Denkmal. Ausdrucksstark setzte Wenders das Ensemble von Pina Bausch an Orten wie dem Opern- und Schauspielhaus, aber auch an Schwebebahnstationen, im Skulpturenpark Waldfrieden und in der bizarren Landschaft der Kalkbrüche Dornap in Szene und wurde dafür für einen Oscar nominiert.

„Pina“ war Wenders zweite Produktion in Wuppertal. Schon für seinen Film „Alice in den Städten“ (1973) hatte die Stadt mit dem langgezogenen Tal und den Bergen links und rechts, den steilen Straßenzügen und alten Villen als Kulisse gedient. Wenders Kollege Tom Tykwer, selbst in Wuppertal geboren, nannte die Stadt aufgrund ihrer besonderen Topographie sogar „das deutsche San Francisco“. Insgesamt entstanden hier Szenen für annähernd 200 Film- und Fernsehproduktionen. Darunter auch für international beachtete Streifen wie „Aimee und Jaguar“, „Gloomy Sunday“ und „Babylon Berlin“.

Filmfans können die Drehorte bei geführten Stadtrundgängen oder auch auf eigene Faust entdecken. Und nicht auszuschließen, dass am Rathaus in Barmen, am Bahnhof in Mirke oder in irgendeinem Hinterhof der Filmstadt Wuppertal dann gerade wieder die Kamera läuft.



- 1 Hausfassaden in Wuppertal
- 2 Dreharbeiten für den Film „Pina“, Hélène Louvart (Kamera), Wim Wenders (Drehbuch, Regie)
- 3 Schwebebahn in Wuppertal
- 4 Der Pestarzt, Stadtführung in Minden
- 5 Wasserstraßenkreuz in Minden
- 6 Prinzipalmarkt Münster
- 7 Kunstmuseum Pablo Picasso Münster
- 8 August Macke, Händler mit Krügen (1914), LWL-Museum für Kunst und Kultur
- 9 Stadtkern Telgte

MINDEN

Leinen los!

Sacht schaukelt die hölzerne Schiffmühle in Ufernähe auf der Weser, als sich das große Wasserrad laut knarzend in Bewegung setzt. Spaziergänger und Radfahrer schauen vom Biergarten direkt aufs Wasser, auf dem gerade ein Ausflugsschiff unterwegs zu einem der größten Wasserstraßenkreuze der Welt ist. Denn zwei Flüsse treffen im ostwestfälischen Minden aufeinander. Die Weser fließt unten, der Mittellandkanal über eine Brücke in 13 Metern Höhe. Eine Schleusung gehört also unbedingt dazu, will man die geschichtsträchtige Kleinstadt in Sichtweite des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica zu Wasser und zu Lande kennenlernen. Immerhin hielt Karl der Große hier vor gut 1.200 Jahren eine Reichsversammlung ab und sorgte dafür, dass die Stadt erstmals in den fränkischen Reichsannalen erwähnt wurde.

Es folgten Epochen der Hexenverfolgung und der Scharfrichter, die Hochzeit der Weserrenaissance und der Hanse. Jede Zeit hinterließ ihre Spuren in Minden. Sie lassen sich noch heute bei einem Bummel durch die historische Altstadt, beim geführten Stadtrundgang sowie beim Besuch des Mindener Museums und der Domschatzkammer entdecken.

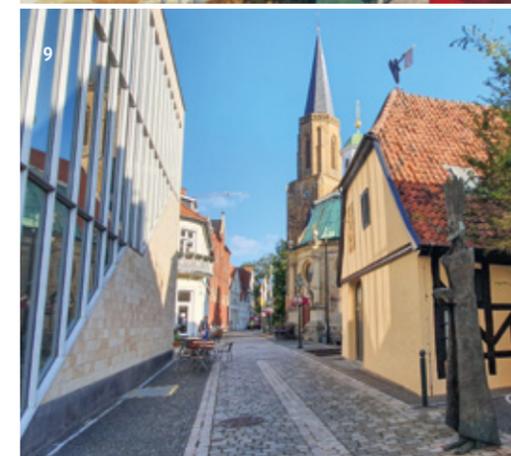


MÜNSTER UND MÜNSTERLAND

Reif fürs Museum!

Sie ist wohl eine der schönsten und lebenswertesten Städte Europas, und das liegt bei Münster ganz sicher auch an der Kunst. Sie steht in der Stadt buchstäblich fast an jeder Ecke, dafür sorgen die zehnjährlich stattfindenden Skulptur Projekte Münster, von denen einige Arbeiten immer einen dauerhaften Platz im Stadtbild finden. Zentral in der Fußgängerzone liegt das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster, das über die weltweit umfangreichste Sammlung von Lithografien des spanischen Superstars der Kunst verfügt. In einem spektakulären Bau gegenüber dem Dom vereint das LWL-Museum für Kunst und Kultur Exponate aus 1.000 Jahren abendländischer Kultur und lockt regelmäßig Besucherströme mit Aufsehen erregenden Wechsellausstellungen an. Vom 28. Mai bis 05. September 2021 ist die Ausstellung „August und Elisabeth Macke. Der Maler und die Managerin“ zu sehen. Anhand von Werken aus der eigenen Macke-Sammlung des Museums stellt die Schau erstmals die Ehefrau in den Vordergrund, die nicht nur Muse und Modell ihres Mannes war, sondern den gebürtigen Westfalen August Macke zu dem machte, was er bis heute ist: einer der bekanntesten Maler des Expressionismus.

Ein erstaunlicher Kulturreichtum, oft erst auf den zweiten Blick, ist im gesamten Münsterland zu finden. So liegt zum Beispiel im beschaulichen Mettingen die Draiflessen Collection. Dieses ganz besondere Kunsthaus wurde 2009 von der Unternehmerfamilie Brenninkmeijer ins Leben gerufen und lockt längst auch Kunstfreunde von weither an. In wechselnden Ausstellungen werden hier gesellschaftlich relevante Themen aus künstlerischer und wissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Ebenso in Telgte, wo das RELIGIO Einblick in die lange Geschichte der Religionen weltweit gibt. Das einzigartige Museum für religiöse Kultur liegt in der hübschen Altstadt mit vielen kleinen Gassen und Pätzkes und verfügt über einen ganz besonderen Schatz: den Telgter „Smachtlappen“, ein Hungertuch aus dem Jahr 1623.





DAS MÜNSTERLAND

BLÜHT AUF

Unterwegs
auf der
100 Schlösser
Route

Rechts ein Schloss, links ein Schloss und geradeaus der Blick in die blühende Münsterländer Parklandschaft – das ist Landidylle pur! Zwischen grünen Wiesen und Feldern, Picknickplätzen, Blumen­gärten und gepflegten Parks führt die 100 Schlösser Route als „Königin der Radrou­ten“ durch das Münsterland und verbindet die schönsten Orte der Region mit einem entspannten Erlebnis im Fahrradsattel.

Weit über 100 Schlösser und Burgen, Herrenhäuser und Klöster, Gutshöfe und Adelssitze zieren das Münsterland und machen die Region zu einem überraschen­den und einzigartigen Urlaubs- und Aus­flugsziel.



Schloss Nordkirchen

Besonders beeindruckend sind die Dichte an Anwesen, die Fülle an Wasser­burgen und die Zahl historischer Adels­familien. Neben der spannenden Ge­schichte der teils jahrhundertealten Ge­mäuer locken im Frühjahr vor allem die Anwesen mit ausgedehnten und blühen­den Parkanlagen ins Freie. Ein echter Ge­heimtipp!

Weitläufig und barock lädt beispie­lweise Schloss Nordkirchen dazu ein, für einen Moment vom Rad zu steigen. Denn große Gartenkunst bietet sich bei einem Spaziergang durch den 170 Hektar großen Park, der mit freien Wiesen, herrlichen Al­leen und einem sehenswerten Muster aus Buchsbaumhecken, der sogenannten „Bro­derieparterre“, aufwartet. Auch deshalb wird Schloss Nordkirchen gern als „west­fälisches Versailles“ bezeichnet.

Klein und romantisch präsentieren sich dagegen die Sinnesgärten am Haus Welbergen oder an der Loburg. Blühende Stauden und charmante Wege versetzen die Radfahrer bei einem Zwischenstopp an dem von Wassergräben (westfälisch: Grä­ften) umgebenen Haus Welbergen in eine geradezu märchenhafte Welt. Die gesamte Anlage ist nicht nur ein besonders schönes Fotomotiv, sondern verkörpert mit rotem Klinker und elegantem Sandstein auch den ganz besonderen Flair typisch westfäli­scher Baukunst.

Apropos Flair: Auch ein Abstecher nach Münster lohnt sich bei einer Tour auf der 100 Schlösser Route. Die Stadt ver­bindet Tradition mit Moderne und bietet mit dem Schloss Münster zahlreichen Stu­dierenden ein königliches Dach über dem Kopf.



DIE ROUTE

Auf den rund 1.000 Kilometern der 100 Schlösser Route können Radlerinnen und Radler nach Lust und Laune unterwegs sein. Wer nicht ganz so viel Zeit oder Puste hat, sollte sich an Mehrtages-, Wochenend- und Tagestouren auf einem der vier Rundkurse versuchen. Rein rechnerisch bietet sich Ausflüglern auf dem Nord-, Ost-, Süd- und Westkurs alle zehn Kilometer ein Schloss. Eine besonders hohe Dichte bietet zum Beispiel eine Tour im Schlösser-Dreieck zwischen Ascheberg, Lüdinghausen und Nordkirchen.

Also rauf aufs Rad
und **DAS GUTE LEBEN**
im Münsterland
genießen!

Schloss Rheda



ES WAR EINMAL ...



Sie haben eine lange Geschichte und erzählen noch mehr spannende Geschichten. Die zahl­reichen Burgen und Schlösser, die sich in allen Regionen des Landes fin­den, haben die Jahrhun­derte überdauert. Und sie zeugen noch heute von glanzvollen Zeiten und grausamen Schlachten. Von der feinen Gesell­schaft und ihrem Gesin­del. Eine kleine Zeitreise durch die Epochen.



01

WEIL AUF DEM BERG ...

... über dem Almetal bei Büren nicht genug Platz war, hat die Wewelsburg nur drei statt vier Ecken. Der Paderborner Bischof Dietrich von Fürstenberg ließ sie hier Anfang des 17. Jahrhunderts im Stil der Weserrenaissance errichten, bevor gut 400 Jahre später die Nationalsozialisten das alte Gemäuer in Beschlag nahmen und am Fuße des Schlosses ein Konzentrationslager errichteten. Zwei Ausstellungen erinnern heute im Inneren der Wewelsburg sowohl an dieses düstere Kapitel der Geschichte, als auch an die Historie des Fürstbistums und die Entstehung der einzigen noch in geschlossener Bauweise erhaltenen Dreiecksburg in Deutschland.

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE DOPPELSESELBAHN ...

... führt hinauf auf Schloss Burg in Solingen. Beim Rundgang durch die Ahnengalerie, die Kemenate und die Rüstkammern schaltet sich per App auch der ehemalige Schlossherr Adolf II. von Berg dazu. Er wusste genau, warum er seinen Familienstammsitz im 12. Jahrhundert hoch über dem Tal der Wupper errichten ließ. Denn der Ausblick über das Bergische Land ist einfach atemberaubend.

03



04

BURGFRÄULEINS UND KNAPPEN ...

... kennen Burg Satzvey am Rande der Eifel seit vielen Jahren als märchenhafte Kulisse historischer Märkte und Ritterspiele. Allein der Anblick des spätromantischen Denkmals mit den spitzen Türmchen und rot-weißen Fensterläden verückt nicht nur kleine Prinzessinnen. Auch Pferdenärrinnen sind in der Wander(reit)station der mittelalterlichen Anlage in Mechnich gut untergebracht. Denn während die Vierbeiner gemeinsam auf der Koppel grasen, haben ihre Besitzer die Wahl, ob sie in der Beletage oder im Gutshof übernachten wollen. Oder sie schlagen ihr Zelt ebenfalls unter freiem Himmel auf.

GERADE EINMAL 70 JAHRE ALT ...

... ist Burg Linn in Krefeld, obwohl der Adelsmann Otto von Linn sie bereits im Jahr 1188 errichten ließ. Doch während des spanischen Erbfolgekrieges wütete ein Feuer und machte die gesamte Burganlage dem Erdboden gleich. Erst Jahrhunderte später, in den 1950er-Jahren, wurde mit dem originalgetreuen Wiederaufbau der Ringmauer und der markanten Flankentürme sowie des repräsentativen Saalbaus begonnen, so dass Besucher im historischen Ortskern des Krefelder Stadtteils Linn heute wieder ins Mittelalter eintauchen können.



06

AM ENDE EINES ALLEENREIGENS ...

... aus Linden, Tulpen- und Amberbäumen versteckt sich abgeschieden vom Trubel Schloss Dyck in Jüchen. Eines der kulturhistorisch bedeutendsten Wasserschlösser des Rheinlands erstreckt sich über vier idyllisch gelegene Inseln und ist umgeben von einem englischen Landschaftsgarten, in dem Besucher auf allerhand exotische Pflanzen wie Korea-Pappeln und Rieseneiben stoßen. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts vom Schlossherrn selbst angelegt, ist das „Dycker Ländchen“ heute ein „Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur“.



02

GOLDFARBENE FRIESE UND PURPURNE BORDÜREN ...

... ließ sich Gräfin Bentheim im April 1806 eigens aus Frankreich schicken, um ihren Wohnsitz mit den ausladenden Vues de Suisse zu verschönern. Noch heute zeugen die im Original erhaltenen Bildtapeten auf Schloss Rheda vom Reichtum und überbordenden Prunk der damaligen Schlossbesitzer. Die Darstellung von alpinen Bergreihen, Burgen und Almhütten, Gletschern, Seen und Bächen schmückt das Landschaftszimmer im Hauptbau der Schlossanlage, die als eines der eigenwilligsten Bauwerke aus der Stauerzeit gilt.



09

DIE WETTERFAHNE ...

... weist Besuchern den Weg zu Schloss Raesfeld. Sie weht in gut 52 Metern Höhe auf dem höchsten Schlossturm Westfalens. Der steinerne Riese mit dem Zwiebdach ist das unverkennbare Wahrzeichen der kleinen Gemeinde im Münsterland und ein besonders beliebtes Ausflugsziel für Familien mit Kindern. Denn an die Schlossanlage grenzt ein kleiner Tiergarten.



08

ROSEN UND RHODODENDREN ...

... blühen im Sommer im Englischen Garten von Schloss Lembeck in Dorsten. Und gleich hinter der auf einer Insel gelegenen Hauptburg mit den markanten Zwiebeltürmen und prächtiger Ornamentik erstreckt sich der Naturpark Hohe Mark zwischen Ruhrgebiet und dem Münsterland. Eine weitläufige Landschaft aus Wiesen und Wäldern, in denen nichts und niemand die Ruhe stört.



07

EINE IMPOSANTE WASSERFONTÄNE ...

... erhebt sich aus dem Weiher von Burg Bergerhausen in Kerpen im Rhein-Erft-Kreis. Der ehemalige Rittersitz in der an Wasserburgen besonders reichen Region des Landes ist eine beliebte Kulisse für Film- und Fernsehproduktionen. Besonders romantisch ist die Stimmung, wenn die Burg in den Abendstunden in sanftes Licht getaucht ist, das sich im Wasser spiegelt. Tagsüber bietet sich Besuchern von der Terrasse ein Stimmungsvoller Blick in den Burgpark mit seinem uralten Baumbestand. Rittersaal, Kaminzimmer und Kapelle bilden zugleich den stilvollen Rahmen für private Feiern.

TOUR DE INDUSTRIEKULTUR

Der Radweg in die industrielle Vergangenheit führt in Nordrhein-Westfalen einmal quer durch die Natur. Entlang an Flüssen und durch Parkanlagen, über stillgelegte Bahntrassen und atemberaubende Brückenkonstruktionen geht's von einem Industriedenkmal zum nächsten. Zu „Schlössern und Burgen“ der Bergbaugeschichte, alten Baumwollspinnereien und einer Kreuzung für die Schifffahrt. Eine Tour de Industriekultur an Rhein, Ruhr und Weser.



1 Zeche Hannover
 2 Maschinenhaus, Zeche Nachtigall
 3 Schiffshebewerk Henrichenburg
 4 Picknickwiese, St. Antony-Hütte
 5 Portal der Maschinenhalle, Zeche Zollern

läre Brückenneubauten. Dazu gehören die Erzbahnschwinge und die Grimberger Sichel, deren 150 Meter Spannweite von nur einem 48 Meter hohen Stahlpylon gehalten wird.

Insgesamt verbindet die „Tour de LWL-Industriemuseum“ acht spannende Geschichtsorte miteinander. Darunter auch die direkt am Ruhrtalradweg gelegene Zeche Nachtigall mit dem angrenzenden GeoPark am Eingang des idyllischen Muttentals in Witten. Und schon Kaiser Wilhelm II. fand bei der Eröffnung im Jahr 1899 Gefallen am imposanten Schiffshebewerk Henrichenburg. Ihm zu Ehren zieren zwei große preußische Adler die Türme des gigantischen Aufzugs für Schiffe am Dortmund-Ems-Kanal. Ein Erlebnis am, auf und über dem Wasser.

PICKNICK IM INDUSTRIEPARK

Weiter westlich, auf dem Rundkurs „Industriekultur im Rheinland per Rad“, wartet ein echter Wirtschaftskrimi. Denn auf dem Gelände des LVR-Industriemuseums St.-Antony-Hütte in Oberhausen, der ersten Eisenhütte im Revier, wurden dereinst allerhand Machtspiele ausgefochten. Von schillernden Persönlichkeiten und Schlitzohren, Ganoven und Kirchenmännern. Direkt gegenüber dem Museum und den kleinen Fachwerkhäusern der ehemaligen Arbeitersiedlung befindet sich heute der Industriearchäologische Park. Und während sich die Kinder auf den zehn Meter hohen, einem Hochofen nachempfundenen Spielplatz-Turm wagen, machen es sich die Eltern auf der großen Picknickwiese gemütlich.

Eingebettet in einen englischen Landschaftspark direkt am Ufer des Flüsschens Anger liegt die älteste Fabrikanlage auf dem europäischen Festland. 96 Spindeln drehen sich gleichzeitig, wenn in der Textilfabrik Cromford in Ratingen die originalgetreu nachgebauten „Water Frames“ angeworfen werden. Wer hier zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, kann das Rattern der hölzernen Antriebswellen vielleicht schon von draußen hören. Denn die Euroga-Radrouten führt direkt an dem LVR-Industriemuseum mitsamt der alten Fabrik, den schlichten Arbeiterwohnungen und dem prächtigen Herrenhaus vorbei. Zeit für eine Kultur-Pause. ■

Dem Weg der Kohle folgt die RevierRoute „Schwarzes Gold“, die zu einer der schönsten ehemaligen Industrieanlagen in Westfalen und im Rheinland führt. Ziel des Teilstücks der Route der Industriekultur entlang des Dortmund-Ems-Kanals ist das LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in Dortmund, deren buntverglastes Jugendstilportal schon von außen ein echter Hingucker ist. Nicht umsonst wird die parkähnlich angelegte Ikone der Industriekultur auch „Schloss der Arbeit“ genannt. An eine Burg aus dem Mittelalter erinnert dagegen die ehemalige Zeche Hannover in Bochum, deren wuchtiger Malakowturm schon von weit zu sehen ist. Mindestens ebenso aufregend wie der Bergbauspielplatz „Zeche Knirps“ und die große Dampffördermaschine aus dem Jahr 1893, die sich bei Schauvorführungen lautstark in Bewegung setzt, ist der Weg zum Museum. Er führt über einen kleinen Abstecher von der Erzbahntrasse, die Bochum und Gelsenkirchen miteinander verbindet, und über sechs teils spektaku-

Route: Biohöfe im Windrather Tal

BIOHOF-HOPPING IM NEANDERLAND

Auf und ab geht's durch das Tal voller Windräder. Ganz schön anstrengend – doch es lohnt sich. Weite Hügellandschaften im sattesten Grün laden zum Träumen ein und auf der Holzbank an der alten Kapelle, umgeben von alten Obstbäumen, schmeckt der Pausensnack besonders gut. Länger als geplant machen wir auf einigen der Bio-Höfe Rast, die entlang der Route liegen. Hier ist es aber auch wirklich zu schön. Auf die Besucher warten gemütliche und urige Hofcafés, kleine und große Hofbewohner und liebevolle Stände mit regionalen Erzeugnissen wie Obst, Gemüse oder Milchprodukte. Gut, dass wir noch etwas Platz im Magen – und auch in den Wanderrucksäcken haben.



Kurze Verschnaufpause auf dem Örkhof in Velbert

Der Örkhof in Velbert



ECHTE WANDER HOCH GEFÜHLE

Lieblingsplätze am Wegesrand



Hofladen 2-go

Ein kleines Holzhäuschen mit einem großen Kühlschrank weckt unsere Aufmerksamkeit. Es ist quasi ein Hofladen 2-go: Bio-Honig, Kakao und Eier können die letzten Meter der Wanderung noch einmal versüßen oder geben ein ideales Mitbringsel ab.

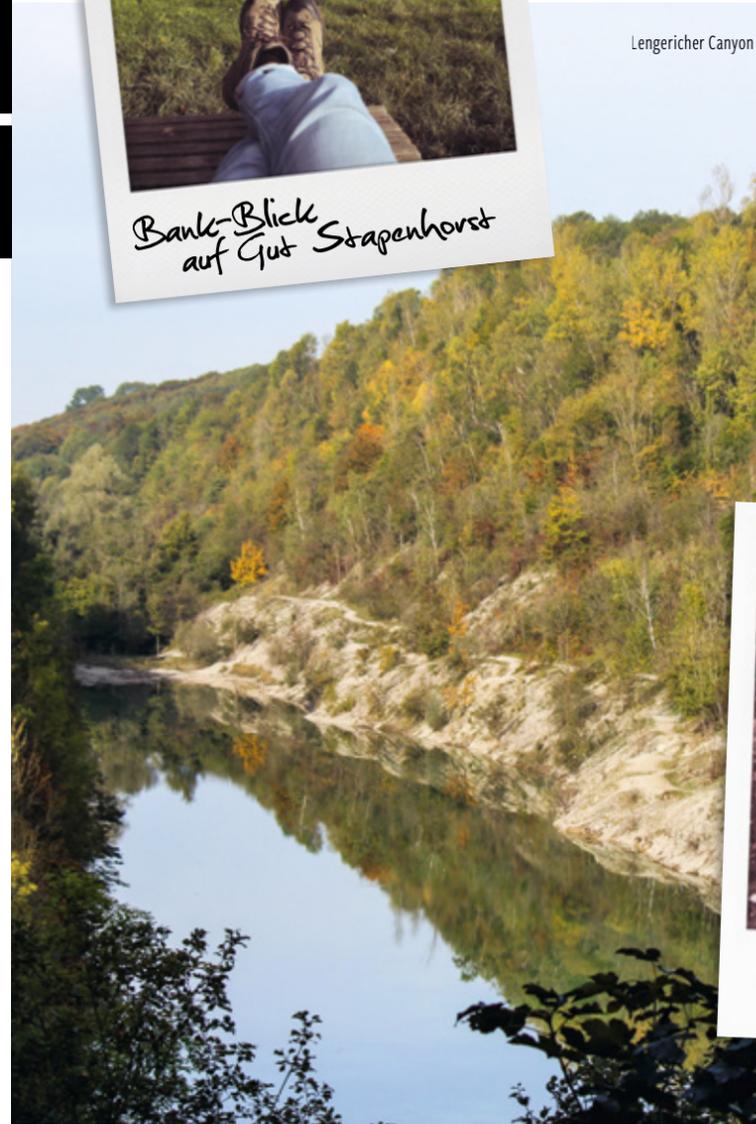
Heute bleibt der Laptop zu, denn es ruft das Outdoor-Büro. Abseits bekannter Wanderrouen warten in #DeinNRW kleinere und unbekanntere Wege, die es zu entdecken gilt. Und genau das hat sich unsere Redaktion zur Aufgabe gemacht. Egal ob im Teutoburger Wald, Neanderland oder Sauerland: Tourenhighlights und Geheimtipps am Wegesrand sorgen für echte Wanderhochgefühle.



Bank-Blick auf Gut Stapenhorst

Beine hochlegen und aus der Brot-dose naschen – diese Pausenbank verspricht weite Ausblicke aufs Tecklenburger Land in besonders gemütlicher Position.

Lengericher Canyon



Route: Teutoschleife Canyon-Blick

WEITBLICKE IM TECKLENBURGER LAND

Ein Highlight der gemütlichen Rundtour über Naturpfade ist der Weitblick auf den mit Wasser gefüllten Lengericher Steinbruch. Rechts und links am Hang grasen Bergziegen und wenn die Sonne ganz hoch steht, strahlt das Wasser in grün, blau und türkis – dieser Canyon-Blick gibt der Tour ihren Namen. Das Tecklenburger Land ist ein wahres Wanderparadies, denn hier wartet auf uns alles, was das Wanderherz höherschlagen lässt: Bizarre Felsmassive, traumhafte Weitblicke sowie kleine Fachwerkorte. Apropos Fachwerk: Nach der Tour empfehlen wir unbedingt einen Abstecher ins gemütliche Städtchen Tecklenburg – zum Bummeln oder um den Tag mit einer leckeren Waffel und einem Kakao ausklingen zu lassen.



Siegblick entlang des Mäanderwegs

Frühling in Windeck



Burgruine Windeck



Route: Mäanderweg

ENTLANG DER SIEG

Die Mittagspause könnte schöner nicht sein; hoch oben angekommen auf Burg Windeck lassen wir uns auf der Burg-mauer nieder. Was für ein imposantes Bauwerk und was für eine tolle Aussicht über das Windecker Ländchen.

Immer wieder schlängelt sich die Sieg ins Bild und sorgt für male-rische Ausblicke. Im Windecker Ländchen geht es sehr idyllisch zu. Eine Entenfamilie kreuzt unseren Weg, wir wandern durch kleine Dörfchen mit zahlreichen Fachwerk-häusern, hübsch angelegten Gärten oder Wegabschnitte durch alte Obstgärten. Manchmal zweifeln wir, ob wir gerade nicht doch über Privatgelände spazieren. Einige Anstiege haben es ziemlich in sich, aber auf halber Strecke lässt sich das Bergfest gebührend feiern.

1
„Das Thema Nachhaltigkeit hat mich einfach irgendwann nicht mehr losgelassen.“

Michael Beckman, Bürgermeister der Stadt Winterberg

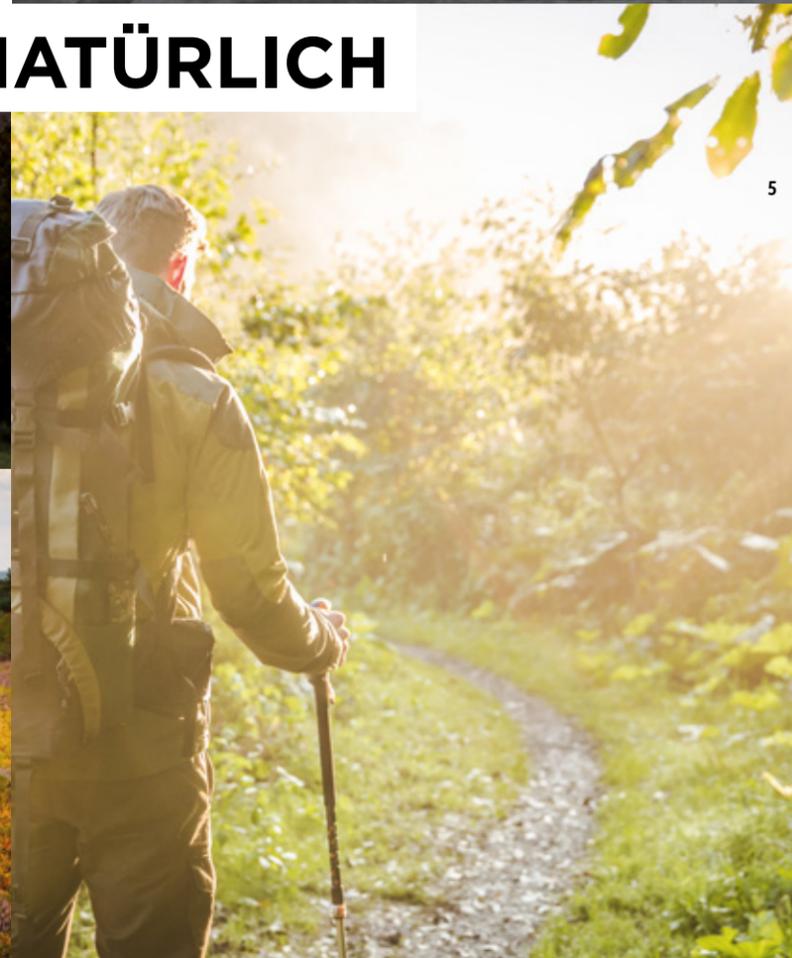


NATÜRLICH NACHHALTIG UND BEWUSST NATÜRLICH

2
Urlauber schätzen das angenehme Reizklima und die schroffen Berge. Ein weit verzweigtes Rad- und Wanderwegenetz führt durch die Abgeschiedenheit der dicht bewaldeten Mittelgebirgslandschaft, und wenn im Winter der erste Schnee fällt, bringen Lifte die Skifahrer bis hoch auf die Gipfel der vier Achthunderter. Das ganze Jahr über verspricht Winterberg seinen Gästen Erholung, gepaart mit Aktivität in der einzigartigen Landschaft des Hochsauerlandes. Damit aber genau die nicht leidet, engagiert sich die Stadt gemeinsam mit der Winterberg Touristik und Wirtschaft GmbH (WTW) schon seit Jahren für mehr Nachhaltigkeit und agiert „bewusst natürlich“.



- 3
1 Sonnenaufgang in Winterberg
2 Kahler Asten, Winterberg
3 Michael Beckmann,
Bürgermeister der Stadt Winterberg
4 Altstadt Winterberg
5 Wanderer in Winterberg



4
„Irgendwann hat mich das Thema nicht mehr losgelassen“, sagt Bürgermeister Michael Beckmann nicht nur mit Blick auf den besonders energieintensiven Wintersporttourismus. Das TourCert-Zertifikat für „Nachhaltiges Reisen“, das die Gemeinde Winterberg mit Hallenberg im Jahr 2019 als erste und bisher einzige Ferienregion in Nordrhein-Westfalen bekam, ist dabei allerdings nur der erste Schritt. Oder besser: „Die Basis, auf der wir aufbauen können“, wie Beckmann sagt. Denn der frühere Tourismusdirektor will „alle mit auf diese Reise nehmen“. Dazu gehören die Hotelbetreiber, Gastronomen und die örtlichen Einzelhändler sowie natürlich die gesamte Bevölkerung. „Unser gemeinsames Ziel ist es, dass Winterberg bis 2030 klimaneutral ist.“ Und zwar nicht nur auf dem Papier.

URBAN-GARDENING IM KURPARK

„Mittlerweile sind das Interesse und das Engagement groß“, freut sich der Bürgermeister, dass tatsächlich alle an einem Strang ziehen und es schon erste Erfolgsgeschichten zu berichten gibt. So tagt seit gut zwei Jahren regelmäßig der Nachhaltigkeitsstammtisch, „der immer neue und gute Ideen entwickelt“. Die meisten Gastwirte in Winterberg verarbeiten fast ausschließlich Produkte von heimischen Bauern und verwöhnen ihre Gäste mit regionalen Speisen. Auch soll für sie bereits ein neuartiges Pfandsystem eingeführt werden. Im Kurpark wird die Stadt Flächen für Urban-Gardening-Projekte freigeben, auf denen Bürgerinnen und Bürger ihr eigenes Obst und Gemüse anbauen können. Und mit Einführung der Sauerland-Card wurde der öffentliche Personennahverkehr innerhalb der Stadt und den umliegenden Fachwerk-Dörfern deutlich ausgebaut, den Urlauber und Gäste kostenlos nutzen können.

Denn natürlich sollen auch sie von mehr Nachhaltigkeit profitieren. Oder wie Beckmann es ausdrückt: „Gerade im Bereich Mobilität zum und am Urlaubsort muss unser Angebot so komfortabel sein, dass die Urlauber ihr Auto auch wirklich zu Hause lassen können.“ In Zahlen ausgedrückt heißt das: Allein 400 E-Bikes stehen im gesamten Stadtgebiet zum Ausleihen bereit. Und bereits seit einigen Jahren können Gäste auch kleine Elektroautos für den Tagesausflug im Rothaargebirge buchen.

IM SOMMER INS SKIGEBIET

Dass die Wintersport-Saison zu Beginn des Jahres weitgehend ausgefallen ist, bedauert der erste Bürger der Gemeinde Winterberg natürlich. Aber umso mehr freut er sich auf das bevorstehende Frühjahr und den Sommer, „wenn wir in punkto Sicherheit unseren 2020 eingeschlagenen „Winterberger Weg“ fortsetzen und unseren Gästen wieder unsere Bestseller anbieten können“. Zu den Highlights gehört beispielsweise die Sportstätten-Wanderung, die unter anderem zur Skisprungschanze und zur Bobbahn führt, auf der sich im Winter regelmäßig die sportliche Weltelite misst. Beliebt sind aber auch geführte Wanderungen auf dem Heilklima-Erlebnis-Weg sowie unter dem Motto „Das Skigebiet im Grünen“. Unterwegs erfahren die Mitwanderer mehr darüber, „wie so ein Skigebiet überhaupt funktioniert“. Natürlich nachhaltig und bewusst natürlich. ■



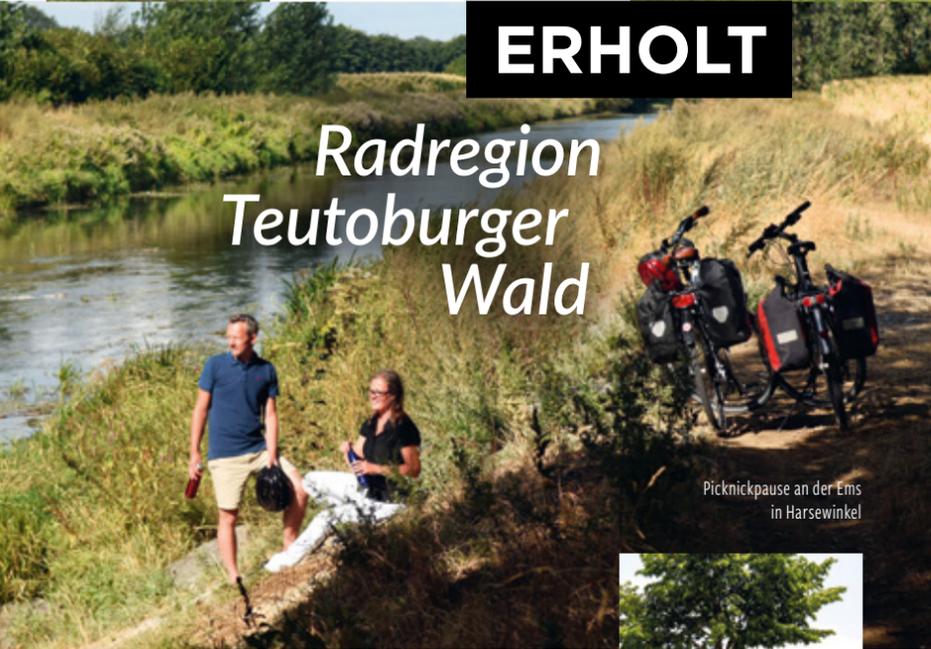


Kurpark Bad Oeynhausen

BEWEGT

ERHOLT

Radregion Teutoburger Wald



Picknickpause an der Ems in Harsewinkel



TIPP

Weitere Informationen zu den Radwegen und zu 1.000 weiteren Wander- und Radtouren inkl. Karten und GPX-Tracks auf:

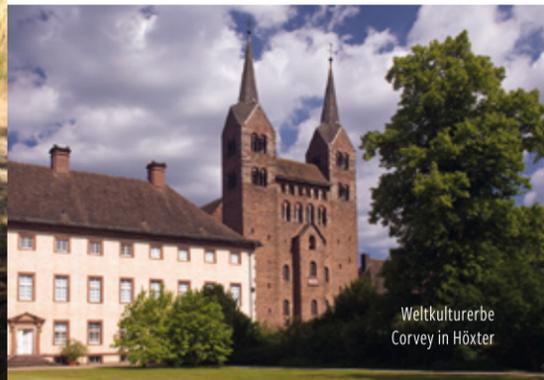
www.teutoburgerwald.de/radregion

Kaum bekannte Traumstrecken können Radausflügler in der Region Teutoburger Wald erobern. Denn zwischen Minden und Höxter, Gütersloh und Detmold verknüpfen hochklassige Radrouten historische Stätten mit Entdeckungen in der Natur. Für das besondere Panorama sorgen die Kämme des Egge- und Wiehengebirges, des Teutoburger Waldes und des Weserberglandes. Zusätzlichen Genuss bereitet das Radeln an den Ufern der Flüsse Ems, Lippe oder Weser.

Von der Quelle der Else bei Melle geht es auf dem gut 50 Kilometer langen Else-Werre-Radweg der Weser entgegen. Auf der Tour lohnt ein Halt in Bünde, der deutschen Zigarrenstadt. Die Hochphase der Zigarrenherstellung ist zwar längst vorbei,

aber immerhin drei Manufakturen produzieren dort noch. Einen Einblick in dieses Kapitel deutscher Handwerksgeschichte bekommen Besucher im Deutschen Tabak- und Zigarrenmuseum mitten im Ort. Von dort führt die Route weiter nach Bad Oeynhausen. Wo andernorts der Marktplatz den Mittelpunkt bildet, lädt hier der rund 26 Hektar große Kurpark mit einem Bauensemble der mondänen Kur- und Bäderarchitektur des 19. Jahrhunderts zu einem Spaziergang ein. Und nur ein paar Kilometer weiter rückt auch schon die Mündung der Werre in die Weser in den Blick. Der auch „Werre-Weser Kuss“ genannte Ort ist ein beliebter Rastpunkt.

Wer genug Ausdauer hat, setzt seine Reise auf dem Weser-Radweg fort. Nach 120 Kilometern und zwei gemütlichen Tagesetappen am Flussufer entlang erreichen Radfahrer die Fachwerkstadt Höxter, in deren Altstadt noch einige der bedeutendsten Gebäude der Weserrenaissance zu bewundern sind. Die Kreisstadt bereitet sich gerade intensiv auf die Ausrichtung der Landesgartenschau 2023 vor.



Weltkulturerbe Corvey in Höxter

Zu den zahlreichen Klöstern rund um Höxter führt die Kloster-Garten-Route. Als Startpunkt bietet sich die Abtei Marienmünster mit dem beeindruckenden Klostergarten an, der in der warmen Jahreszeit intensiv duftet und in allen Farben leuchtet. Meistens bergab führt der Radweg vorbei am koptisch-orthodoxen Kloster Brenkhausen nach Höxter und weiter zum benachbarten UNESCO-Welterbe Corvey. Seit bald 1.200 Jahren bildet das karolingische Westwerk den weithin sichtbaren Kern der Welterbestätte. Zu besichtigen sind in der weitläufigen barocken Klosteranlage die Kirche, das Museum und die Bibliotheken. Nicht weniger reizvoll ist das nächste Teilstück, das entlang des Flusses Nethe zu den Schlössern in Rheder und Gehrden führt. Beide Herrenhäuser sind umgeben von sehenswerten Parkanlagen. Zudem ist Rheder über die Grenzen hinaus bekannt für seine Brauerei und das Schlossbräu. Im Schloss Gehrden befindet sich heute ein komfortables Hotel. ■



1 Beuys Mural

2 Skulpturengarten, Museum Abteiberg

3 Dachspitzen, Museum Abteiberg

Mönchengladbach

AUF DEN SPUREN

JOSEPH BEUYS

Für Joseph Beuys, dessen Aktionskunst kreative Menschen weltweit beeinflusst hat, war Mönchengladbach eine wichtige Station in seiner Karriere. Hier konnte er seine erste museale Einzelausstellung realisieren. Ein großer Publikumserfolg, der die Stadt in den Focus der internationalen Kunstszene rückte. Doch sein Werk polarisierte und erhitzte die Gemüter der Stadt: Das legendäre Fluxus-Konzert „... oder sollen wir es verändern?“ zusammen mit Henning Christiansen wurde als „Sauerkraut-Happening“ bekannt, die „Friedensfeier“ mit Jonas Hafner, an die bis heute das Wort „Exit“ an der Tür des Münsters erinnert, ließ die Mönchengladbacher ratlos und kopfschüttelnd zurück. Seine Verbindung zu dem österreichischen Architekten und Künstler Hans Hollein führte 1982 allerdings zu einem Museumsneubau auf dem Abteiberg, der richtungsweisend für die Stadt und die gesamte Kunstwelt wurde. Hollein erhielt dafür den „Oscar“ der Architektur, den renommierten Pritzker Preis. Das Gebäude wurde zum Meilenstein für den Kulturtourismus: „There wouldn't have been Bilbao without Mönchengladbach“, so Frank Gehry 1997 in seiner Eröffnungsrede in Bilbao.

Beuys' 100. Geburtstag begeht das Museum Abteiberg ab dem 3. Juni mit zwei sich ergänzenden Ausstellungen, die die Beuys-Zeit und die Gegenwart zueinander in Bezug setzen. Nicht beschränkt auf den Rückblick will das Museum auch den Beuys'schen Weltblick fortsetzen und sich aktuell mit den Fragen seiner Institutionskritik auseinandersetzen.

Die neu entwickelte geführte Stadttour der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach nimmt die Besucher mit auf eine Beuys-Spurensuche. Ergänzt um digitale Elemente erzählt sie



2

3



Geschichten von Ablehnung und Begeisterung und löst inmitten des alten Museumsgartens auf, warum eine bedeutende Bronzeplastik als „Hundehütte“ auf einem Motivwagen beim karnevalistischen Veilchendienstagszug landete. Die Beuys-Tour endet am Museum Abteiberg und kann für Gruppen auch als individuelle Tour gebucht werden.

Die Liebe zur Natur verbindet Beuys freundschaftlich mit dem prominenten Tierfilmer und Verhaltensforscher Heinz Sielmann, geboren in MG-Rheydt. Naturerlebnis und gleichzeitig Kulturgenuß bietet die radtouristische Themenroute Beuys & Bike: aktiv, umweltbewusst und ganz im Sinne Beuys'. Niersgrünzug, Volksgarten, Skulpturenpark – auf dem Rad erleben Sie die Großstadt von ihrer grünen Seite. Rund um den Abteiberg bietet eine digitale Beuys-Tour per YONA App ganz flexibel Information und Interaktion: Augmented Reality macht es möglich, dass Sie auf derselben Wand, wie seinerzeit Joseph Beuys, ein Statement hinterlassen oder künstlerisch kreativ werden können. ■

KLEINE ERLEBNISSE IN GROSSEN STÄDTEN



In den Essener Ruhrauen begegnen Spaziergänger mitunter Schildkröten. Mitten im Bielefelder Wald scheint ein Ufo gelandet zu sein. Und in Bonn gedeihen Obst und Gemüse zwischen Wohnblocks. Es sind die kleinen Erlebnisse, mit denen die großen Städte in NRW ihre Gäste überraschen. Wer sich hier treiben lässt und bereit ist, die ausgetretenen Pfade zu verlassen, wird auch Aachen, Köln und Paderborn von einer neuen, ganz intimen Seite kennenlernen.



Essen

DIE VERWANDLUNGSKÜNSTLERIN

Mitten im Pott rein in die Natur. Hinter einer Skyline aus Geschäftshochhäusern verbirgt sich die grünste Stadt des Ruhrgebiets: Essen. Die einstige Industriemetropole ist eine wahre Verwandlungskünstlerin, denn wo eben noch Zechen und Fördertürme das Bild bestimmten, bieten heute Parkanlagen Platz für ein Picknick. Rund um den Baldeneysee und in den Ruhr-Auen treffen sich Jogger, Skater und Spaziergänger, Schildkröten, Haubentaucher und Kormorane. Und sogar Wanderer sind in Essen auf dem richtigen Weg. Erst jüngst wurde mit dem Kettwiger Panoramasteig ein ausgewiesener Premiumwanderweg eröffnet. Er führt vorbei an der geschichtsträchtigen Villa Hügel, dem einstigen Stammsitz der Familie Krupp, und durch die schnuckeligen Fachwerkgassen im Stadtteil Kettwig zu immer neuen Aussichtspunkten mit Blick auf grün, grüner, Essen.



Köln

DIE FROHNATUR

Köln ist die Frohnatur unter den nordrhein-westfälischen Großstädten. Karneval, Kölsch und die katholische Kirche spielen eine wichtige Rolle. Doch das wahre Leben spielt sich in der Rheinmetropole nicht am Rheinufer und in der City ab, sondern im „Veedel“. Hier kennt jeder jeden. Familien und Singles, Studenten und Senioren treffen sich in angesagten Bars und Kneipen oder im Straßencafé und klönen. Aber vorher wird geschoppt. Denn die trendigsten Geschäfte, deren Angebot von Designermode über ausgefallene Accessoires bis zum ausgeflippten Möbel reicht, findet man in Köln in den kleinen Gassen und Straßen beispielsweise in der Südstadt, im Belgischen Viertel oder in Ehrenfeld. Hier gibt's das, was andere nicht haben.

Aachen

DIE KREATIVE

Karl den Großen kennt in Aachen jedes Kind. Immerhin darf sich die Stadt im Dreiländereck Niederlande, Belgien und Deutschland ihm zu Ehren Kaiserstadt nennen. Sie könnte aber auch den Beinamen Kreativstadt tragen. Denn Stadtteile wie das Frankenberger Viertel oder die Pontstraße haben sich zu lebendigen Szenequartieren entwickelt, in denen Künstler, Familien und Wohngemeinschaften gemeinsam kreative Projekte entwickeln, Feste organisieren und Nachbarschaftshilfe leisten. In liebevoll restaurierten Jugendstil-Villen haben Cafés und individuelle Geschäfte geöffnet. Und das beste Eis von Aachen gibt's im Sommer gleich nebenan im Oecher Eis-Treff. Von Hand gemacht wie bei Oma.



Bielefeld

DIE WACHGEKÜSSTE

Es gab da mal so ein Gerücht ... Aber davon will in Bielefeld niemand etwas hören. Denn die Stadt im Osten Westfalens ist schon vor langer Zeit aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht. Vielleicht noch ein wenig verträumt, aber aufgeweckter denn je. Eine Mischung aus moderner Großstadt und alten Gemäuern, mittelalterlichem Flair und Studentenleben sowie einem Weinberg und Vanilleduft. Umgeben von dichten Wäldern, lohnt ein Blick von oben auf Bielefeld. Bis dieser plötzlich auf zwei alte, schon etwas rostige Kugelgasbehälter fällt, die hier wie zufällig gelandet in der Landschaft stehen. Die größere Gaskugel aus dem Jahr 1932 ist weltweit die größte und älteste genietete ihrer Art. Ein für Westfalen-Lippe einmaliges technisches Denkmal. Oder womöglich doch Ufos? Das wäre dann aber wieder so ein Gerücht ...



Bonn

DIE BESCHIEDENE

Die hohe Politik war gestern. Heute ist Bonn bescheiden und bodenständig, international und weltoffen. Ein wahres Kleinod zwischen Rheinromantik und historischem Rathaus. Eine Stadt mit langer Geschichte und jungen Leuten, dem Siebengebirge direkt vor der Haustür und gemeinsamem Gemüseanbau zwischen Mietshäusern. Urban-Gardening-Projekte wie die „Stadtfrüchtchen“ machen unscheinbare Wohnviertel zu kleinen Oasen, in denen Fremde und Freunde schnell miteinander ins Gespräch kommen. Und auf den Spuren eines Genies wandelt, wer sich auf den neueröffneten Beethoven-Wanderweg begibt.



Paderborn

DIE UNTERSCHÄTZTE

Ist das Kunst oder kann das weg? Wenn selbst die Oberin des Vinzentinerinnenklosters Gefallen an Graffiti findet und die 70 Meter lange Klostermauer von jungen Künstlern besprühen lässt, ist die Antwort wohl eindeutig. Das bleibt! So geschehen in Paderborn, dem Ort, in dem der kürzeste Fluss Deutschlands entspringt und dessen Stadtbild immer bunter wird. Rund um den Dom, der natürlich das Wahrzeichen der ostwestfälischen Stadt ist und bleibt, gibt es deshalb seit einiger Zeit geführte Graffiti-Rundgänge. Ganz analog beim Spaziergang durch die Innenstadt. Oder auch digital per App. Hier meldet sich dann sogar die Schwester Oberin zu Wort.



01 Düsseldorf

DIE GRÜNE KUNSTSTADT ENTDECKEN

Lange hat Kunst gefehlt, im Beuys-Jahr entschädigt Düsseldorf mit großem Programm: Heinz Mack, von Claudia Schiffer kuratierte Modedokumentation, Christoph Schlingensiefel und die große Beuys-Schau. Mit dem Online-Ticket Art:walk48 haben Kunstfans 48 Stunden lang Zutritt zu den Sammlungen und Ausstellungen der sechs renommierten Kunstmuseen – und erleben unterwegs die schönsten grünen Orte der Stadt.

www.duesseldorf-tourismus.de/artwalk

02 Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler WEG DER DEMOKRATIE

Der Weg der Demokratie führt durch das Bundesviertel in Bonn und besteht aus beschilderten Stationen an zeit-historischen Orten, die an 60 Jahre Demokratiegeschichte erinnern und darüber informieren. Zwölf Stationen umfasst der engere Rundweg, der in 90 Minuten zu Fuß begehbar ist. Neben den 19 großen Tafeln sind weitere 45 Orte mit polit-historischer Bedeutung innerhalb und außerhalb des ehemaligen Regierungsviertels durch kleinere Texttafeln gekennzeichnet.

www.bonn-region.de

03 neanderland

ABENTEUER STEINZEITSPIELPLATZ

Bärenhöhle, Treibholz und Wasserspiel: Der Steinzeit-spielplatz gegenüber dem beliebten Neanderthal Museum in Mettmann ist ein besonderes Abenteuer für Familien mit Kindern. Auf 2.250 Quadratmetern lassen sich Steinzeit und Neandertaler spielerisch entdecken. Und direkt nebenan wartet auch das Eiszeitliche Wildgehege mit Nachzuchtungen ausgestorbener Tiere. Mehr:

www.neanderland.de/neandertal

04 Rhein-Erft-Kreis

MIT VOLLGAS IN DIE NEUE SAISON

Während Mick Schumacher in dieser Saison in die Fußstapfen seines Vaters tritt und erstmals in der Formel 1 startet, können Rennsport-Begeisterte auf den Kartbahnen des Michael Schumacher Kart Centers in Kerpen echten Fahrspaß erleben! Rennfahrer drehen auf den In- und Outdoor-Strecken mit zahlreichen Hochgeschwindigkeitspassagen vorbei an echten Formel 1-Boliden ihre Runden.

www.ms-kartcenter.de

05 Das Bergische

BUCHSTÄBLICH BEUYS UND BIKE

Vom 23. April bis zum 30. Mai dieses Jahres werden im Kunstmuseum Villa Zanders in Bergisch Gladbach Werke von Beuys ausgestellt. Nach der Besichtigung der Ausstellung kann man gut von Bergisch Gladbach aus über den ausgeschilderten Zuweg zum Agger-Sülz-Radweg fahren. Dieser führt von Rösrath über Lohmar und Siegburg nach Overath entlang flachen Auenlandschaften und Wäldern.

www.dasbergische.de

06 Münsterland

HÜLSHOFF-PICKNICK

Ob Picknick mit Freunden oder zu zweit: An der Burg Hülshoff in Havixbeck können Ausflügler nicht nur auf den Spuren der großen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff wandeln, sondern die Landidylle auch kulinarisch genießen: Mit einem liebevoll gepackten Picknickkorb! Einfach vorbestellen, abholen und die Leckereien auf den Liegewiesen der typisch westfälischen Wasserburg genießen.

www.muensterland.com/huelshoff-picknick

07 Niederrhein

FRISCHE BRISE AM NIEDERRHEIN

Gesunde, salzhaltige Luft einatmen und sich wohlfühlen: Diese frische Brise bietet der Niederrhein. In zwei Gradierwerken in Xanten & Kevelaer kann man die feinen Salzwassertröpfchen einatmen. In Xanten gibt es neben dem Gradierwerk einen Barfußpfad sowie ein Kneipp-Bekken. Der St.-Jakob-Solegarten im Wallfahrtsort Kevelaer bietet mit dem muschelartigen Bau des Gradierwerks eine Auszeit im Grünen.

www.niederrhein-tourismus.de

08 Eifel

EIFEL-RADTOUR: AACHEN-TRIER

Eine Natur, die schon die Kaiser wertschätzten, wahrhaft grenzenlos und auf der Spur der Geschichte: Die mehrtägige Radtour von Aachen nach Trier berührt und inspiriert. Sanft rollt es sich auf ehemaligen Bahntrassen, durchs mystische Hohe Venn, durch bezaubernde Eifelstädtchen und begleitet von der Kyll, die mal sanft mäandert, mal spritzig in ihrem Flussbett fließt. Eine Tour voller Genüsse, auch kulinarische.

www.eifel.info

09 Aachen

DIGITAL DURCH DIE KAISERSTADT

Die Wissenschaftsstadt Aachen hautnah erleben – das geht! Die kostenlose „Flapp“ (Future Lab Aachen) für iOS und Android stellt nicht nur 13 verschiedene Stationen zu aktuellen Forschungsthemen und Technik im Stadtzentrum vor, sondern gibt Einblick in spannende Projekte wie einen virtuellen Rundflug durch den Aachener Dom. Weitere Informationen unter

www.futurelab-aachen.de/flapp-app

10 Sauerland

NATURERLEBNIS AUF ZWEI RÄDERN

Auf dem MöhnetalRadweg erleben Tourenradler das Sauerland abseits von kraftraubenden Steigungen. Auf 65 km führt die Route von der alten Hansestadt Brilon vorbei an beschaulichen Orten, idyllischen Auenlandschaften und dem malerischen Möhnesee bis zur Mündung in die Ruhr in Arnshagen-Neheim. Ein besonderes Naturerlebnis, das sich wunderbar an den neun ausgewiesenen Spots mit Tipps vom Profifotografen in Bild festhalten lässt.

www.moehnetalradweg.de

11 Münster

KUNSTHALLE MÜNSTER IM HAFEN

Im obersten Stockwerk des „Speicher II“, einem historischen Industriegebäude im Stadthafen, präsentiert die Kunsthalle Münster nationale wie internationale zeitgenössische Kunst. In wechselnden Ausstellungen nimmt sie aktuelle Tendenzen und gesellschaftlich relevante Themen in den Blick. Die architektonischen Eigenheiten und die Spuren der vormaligen industriellen Nutzung verleihen dem Ort einen besonderen Charakter.

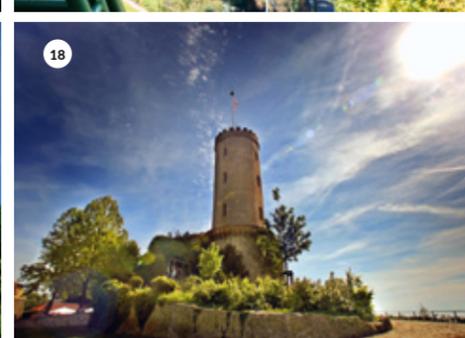
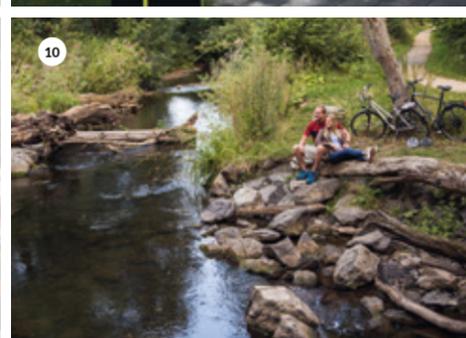
www.kunsthallemuenster.de

12 Teutoburger Wald

TRAUMTOUR „LUISENTURMWEG“

Der 8,4 km lange und abwechslungsreiche Rundweg ist einer von über 30 Qualitätswegen „Wanderbares Deutschland“ im Teutoburger Wald und verläuft streckenweise auf den Hermannshöhen – ein Top Trail of Germany. Durch Nadel- und Laubwald geht es auf den Höhenzug des Teutoburger Waldes und zum 21 Meter hohen Luisenturm, von dessen Plattform Sie eine traumhafte Aussicht auf die Region haben.

www.teutoburgerwald.de/wandern



13 Köln

FINE FOOD DAYS COLOGNE 2021

Das Festival rund um die Kölner Spitzengastronomie kehrt zurück. Vom 10. bis 25. April 2021 richten die teilnehmenden Chefköche verschiedene Genussevents unter dem Motto „Tolle Menschen, verrückte Orte, geniales Essen!“ aus. Besonderheit: Tickets sind bereits erhältlich, die Zahlung erfolgt jedoch erst zwei Wochen vor dem gewählten Event. Entdecken Sie das kulinarische Potenzial Kölns!

www.finefooddays.cologne

14 Ruhrgebiet

MTB IN DER METROPOLE RUHR

Mit gleich zwei neuen Strecken lockt das Ruhrgebiet Mountainbike-Fans auf die Trails der Region.

42 km pure MTB-Action im dichten, dunklen Wald – die naturverträgliche Strecke mit dem passenden Titel „Haard on Tour“ verläuft durch gleichnamiges Waldgebiet im nördlichen Ruhrgebiet. Ähnlich actiongeladener geht es in Essen auf der Schurenbachhalde zu, wo ca. 5 km Downhill-Trail ab dem Frühjahr 2021 darauf warten, erobert zu werden.

www.mein-ruhrgebiet.blog

15 Siegen-Wittgenstein

TIERISCHES WANDERVERGNÜGEN

In die Welt der Wisente eintauchen und den Spuren der majestätischen Tiere folgen – die Rothaarsteig-Spur Wisent-Pfad bietet ein tierisches Wandervergnügen. Die Wanderung bei Bad Berleburg begeistert mit malerischen Aussichten und einer spannenden Tierwelt. Der Rundweg, markiert durch Holztafeln mit eingetragenen Wisent, führt abwechslungsreich über weiche Waldwege auf dem Rothaarkamm.

www.siegen-wittgenstein.info

16 Südlicher Niederrhein

SKULPTURENGARTEN AM MUSEUM ABTEIBERG

Der Skulpturengarten ist in urbaner Lage unterhalb des Münsters gelegen und gehört zum Museum Abteiberg. Wo früher Mönche Obst ernteten, werden heute moderne Kunstwerke ausgestellt. Drei Generationen von internationalen Bildhauern transformierten den Abteigarten zu einem Erlebnisraum, in dem Kunst und Natur sich gegenseitig ergänzen. Weitere zahlreiche Skulpturen warten auf der Skulpturenmeile im Innenstadtbereich darauf entdeckt zu werden. Weitere Informationen unter

www.deinmg.de

17 Die Bergischen Drei

DER BERGISCHE RADRING

Remscheid, Solingen und Wuppertal können auf einer großen Runde erkundet werden. Dabei erlebt man landschaftliche und kulturelle Attraktionen des Städtedreiecks vom Sattel aus. Der Radring verknüpft steigungsarme Bahntrassen, die Nordbahn-, die Korkenzieher- und die Balkantrasse zu ca. 70 km Strecke – ideal für einen Tagesausflug per E-Bike. Auch Teilstrecken sind durch gute Bahnverbindungen möglich.

www.die-bergischen-drei.de

18 Bielefeld

BIELEFELDER SPARRENBURG EROBERN

Ein Ausflug zum Bielefelder Wahrzeichen lohnt sich zu jeder Jahreszeit, denn von der mächtigen Festungsanlage bietet sich dem Besucher ein herrlicher Panoramablick über die Universitätsstadt am Teutoburger Wald. Das weitläufige Burggelände liegt an einem der schönsten Höhenwanderwege Deutschlands und ist das ganze Jahr über zugänglich. 1256 wurde die Sparrenburg erstmals urkundlich erwähnt.

www.bielefeld.jetzt/sparrenburg

Dein MünsterLand Moment

#dasguteleben



E-BIKE & ENJOY

1 blaue Stunde auf dem Prinzipalmarkt in Münster,
über 200 km per E-Bike durchs Münsterland
und fast ein Dutzend Schlösser und Burgen – in 96 Stunden

DeinMünsterLandMoment.de